

Forschung zu Johannes Crasemann

Der deutsche Kaufmann Johannes Carl Heinz Crasemann eröffnete 1869 die erste Eisenwarenhandlung in Merida, der Hauptstadt des mexikanischen Bundesstaates Yucatan. Die im Lauf der Zeit veränderten Firmennamen „J. Crasemann“, „J. Crasemann y Sucs“ und, vor allem, „El Candado“, sind dort heute noch ein Begriff, obwohl das Geschäft schon seit vielen Jahren nicht mehr existiert. Der Pionier Johannes Crasemann aber, der 1882 nach Hamburg zurückkehrte, ist mittlerweile auf beiden Seiten des Atlantiks in Vergessenheit geraten. Unsere Forschung – unter anderem im Hamburger Staatsarchiv, im Archiv der Handelskammer und in der Staatsbibliothek, aber auch zuvor bereits in Mexiko und Berlin – soll dazu dienen, die Geschichte des Menschen und Geschäftsmanns Johannes Crasemann zu rekonstruieren, der einen wichtigen Beitrag zu den Handelsbeziehungen zwischen den Hansestädten und Mexiko und zur Modernisierung Yukatans geleistet hat.

Johannes Crasemann (1839-1900) stammte aus einer angesehenen Hamburger Kaufmannsfamilie, die vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts im Überseehandel – in Mexiko, Venezuela und an der amerikanischen Westküste – erfolgreich war. Bereits mit 18 Jahren, nach Beendigung seiner Ausbildung, reiste Johannes Crasemann nach Mexiko Stadt, wo er nach kurzer Zeit die Leitung der Firma Moritz & Crasemann übernahm, die er durch die Wirren der Kaiserzeit Maximilians führte. Auf Grund „unzureichender Geschäftsbedingungen“ in der mexikanischen Hauptstadt beschloss er, nach Merida zu gehen, um dort mit einer Eisenwarenhandlung am sich abzeichnenden Henequen-Boom teilzuhaben. Die Geschäftsidee: Die Verarbeitung der heimischen Pflanzenfaser zu Tauen und Stricken, die wegen der Industrialisierung auf dem Weltmarkt immer mehr benötigt wurden, setzte einen importierten Maschinenpark voraus, der wiederum gewartet werden musste. Am 1. April 1869 wurde in Merida die Firma „J. Crasemann und Co“ gegründet. Sie bestand zunächst nur aus Crasemann und seinem Partner Hermann Ravensburg, ebenfalls einem Hamburger, der aber auch schon länger in Mexiko gearbeitet hatte. Aber Crasemanns Plan ging rasch auf und innerhalb weniger Jahre wuchs die Firma zu einem der größten und einflussreichsten Handelshäuser auf der Halbinsel heran.

Nach erfolgreichen Geschäftsjahren in Merida übergab Johannes Crasemann das Geschäft an Ravensburg und einen neuen Teilhaber und kehrte nach Hamburg zurück. „El Candado“ aber bestand bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Das Geschäftsfeld hatte sich bald schon erweitert und reichte von Baumaterialien über Eisenwaren bis zu Banken-ähnlichem Service; den letzteren nahm – neben vielen anderen deutschen Einwanderern – auch der bekannte Maya-Forscher Teobert Maler in Anspruch.